

Diplomarbeit
„Entstehung, Entwicklung und Zukunftsperspektiven der
PIWI im deutschsprachigen Raum“
Zusammenfassung und Beweggründe

Autorin: Dr. Doris Glock

Kandidatinnennummer: 190025

eingereicht am 14.06.2021 an der Weinakademie Rust

Ich habe mich aus mehreren Gründen entschlossen, meine Diplomarbeit über das Thema der pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (PIWI) zu schreiben. Die modernen PIWI stellen ein relativ junges Genre dar, das sich jedoch, zwar etwas zaghaft, aber mittlerweile doch spürbar, als fixer Bestandteil in der Weinwelt zu etablieren beginnt. Ich bin erstmals durch meine Ausbildung an der Weinakademie auf diese Rebsorten aufmerksam geworden, und meine Neugierde wurde mit der Zeit geweckt. Ich bin schon lange Weinliebhaberin, war aber hauptsächlich, wie eben auch der Großteil meines näheren Umfelds, auf die klassischen Rebsorten fokussiert. Durch das Vertiefen in diese mir relativ neue Materie konnte ich mein Wissensspektrum erweitern, und in meinem Weinkeller haben die Weine aus klassischen Rebsorten mittlerweile Gesellschaft von so manchem PIWI-Wein und auch PIWI-Sekt bekommen.

Ich finde es auch wichtig, sich heutzutage mehr denn je mit der Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts auseinanderzusetzen. Ich denke, dem Thema Nachhaltigkeit kann sich heute niemand mehr entziehen, daher wollte ich über die diesbezüglichen Vorzüge der PIWI mehr erfahren.

Ich bin im Großen und Ganzen offen für neue Eindrücke, daher wollte ich auch mehr über diese Sparte, sowohl theoretisch als auch praktisch im Zuge einer Verkostung dieser Weine, in Erfahrung bringen. Fachpersonen unterschiedlicher Ressorts haben mich dahingehend sehr unterstützt, und durch unsere Gespräche wurde mein Interesse weiter vergrößert.

Ich werde die zukünftige Entwicklung der PIWI gespannt weiterverfolgen und freue mich schon darauf, in absehbarer Zeit wieder den einen oder anderen Wein aus einer neuen PIWI-Rebsorte probieren zu können.

Zielsetzung der Arbeit

Die Diplomarbeit soll einen Überblick über die Situation der PIWI in Österreich, Deutschland und der Schweiz vermitteln, und weiters die Gründe des Aufkommens und die Entwicklungsgeschichte der PIWI im deutschsprachigen Raum darstellen, inklusive eines Ländervergleichs zwischen den drei obengenannten Ländern. Das zukünftige Potential der PIWI soll anhand der Gespräche mit Fachleuten unterschiedlicher Ressorts diskutiert werden.

Methodik

Im Rahmen der Recherchen wurden Gespräche mit folgenden Fachleuten aus unterschiedlichen Ressorts geführt:

- Interview mit Herrn Ing. Werner Luttenberger, Weinbaudirektor Steiermark
- Interview mit Herrn Ing. oen. Wolfgang Renner, Vorsitzender PIWI Österreich und Leiter der Versuchsstation Haidegg in der Steiermark
- Gespräch und PIWI-Verkostung mit Herrn Josef Scharl, Winzer in St. Anna am Aigen

Herrn Ing. Renner stellte zwei PIWI-Weine (Souvignier Gris und Chardone) als Kostproben für zu Hause zur Verfügung, um eine subjektive Beurteilung zu ermöglichen.

Ergebnisüberblick

In allen drei Ländern steigt der Anteil der mit PIWI bepflanzten Rebfläche zwar langsam, aber stetig an. Die Schwierigkeit liegt vor allem darin, die alten Muster bei den VerbraucherInnen zu durchbrechen, um den Absatz der PIWI-Weine in der Gastronomie und im Fachhandel zu erhöhen.

Überblick Schlussfolgerung

Die Gespräche mit önologischen Fachleuten unterschiedlicher Ressorts spiegeln die einhellige Meinung wider, dass die PIWI in Zukunft immer stärker in den Vordergrund treten werden. Es wird jedoch noch einige Zeit und forciertes Marketing benötigen, damit sie in größerem Rahmen bei den Konsumierenden Anklang finden, und von ihnen als ein ebenbürtiges Äquivalent gesehen werden.

